

## Was wir hier machen

Die einen geben Geld, die anderen ihre Zeit. Was sie eint: Sie wollen Gutes tun, ihre Mitmenschen unterstützen, ganz gleich, woher sie kommen. Der Einsatz für die Gesellschaft, das bürgerschaftliche Engagement, das Ehrenamt – in Bremen hat es einen festen Platz. Es ist für viele eine Ehrensache. Auf dieser Seite wollen wir wöchentlich diejenigen zeigen, die Gutes tun, die sich engagieren oder karitativ arbeiten, die spenden, die Kraft und Zeit geben, die helfen und unterstützen – und die auf diese Weise Erfüllung finden. Wir wollen über Ideen, Orte und Menschen berichten, wir wollen Ansporn geben. Wir wollen zeigen, was es heißt „Gemeinsam in Bremen“ zu leben. Wenn Ihnen jemand einfällt, der hier einmal eine Rolle spielen sollte, oder wenn Sie von einer guten Sache erfahren, die hier ihren Platz haben sollte, dann schreiben Sie uns. Kontaktmöglichkeiten finden Sie unten auf dieser Seite.

## Kopf. Oder Zahl.



Der Lions Club Bremer Schlüssel hat eine Spende in Höhe von 750 Euro an Klaus von Hahn, den Leiter des Diakonissenmutterhauses in Bremen Gröpelingen, übergeben. Die Einrichtung hatte Appartements im Mutterhaus für Flüchtlingsfamilien zur Verfügung gestellt. Möglich war dies, weil die Diakonischen Schwestern auf ihre Unterkunft verzichtet hatten und in einen anderen Gebäudeteil gezogen waren. Seit Dezember 2015 leben in den Appartements zehn aus Syrien geflüchtete Familien. Die Spende des Clubs soll helfen, den Spielplatz mit Geräten und Bänken zu finanzieren. WK

## Aids-Schleifen für Abgeordnete

Bremen. Mitglieder der ehrenamtlichen Initiative „Jugend gegen Aids“ werden an diesem Mittwoch am Rande der Plenarsitzung im Haus der Bürgerschaft auftauchen und Aids-Schleifen an Besucher und Abgeordnete verteilen. Die Aktion ist Teil einer aktuellen Kampagne in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in deren Rahmen „Jugend gegen Aids“ vor allem junge Menschen für die Gefahr durch sexuell übertragbare Krankheiten sensibilisieren will. Dies sei nötig, teilt die Initiative mit. Eine Umfrage habe gezeigt, dass junge Leute noch zu sorglos mit derartiger Bedrohungen umgehen. Die Initiative will dem entgegenwirken, indem sie Schulworkshops veranstaltet, auf Festivals und Partys geht. Und ab und zu auch in Landesparlamente. FEA

## Save the date

DEZ  
14  
14.00 Uhr

Dat lüttje Museum, in der Tränke 12, lädt am Mittwoch, 14. Dezember, von 14 bis 17 Uhr zu einer Sonderausstellung ins weihnachtlich geschmückte Museum ein. In diesem Jahr werden dort „Briefe von Kindern an den Weihnachtsmann aus den 70er-Jahren“ gezeigt. Auch Wunschzettel von Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse der „Roten und der Blauen Schule“ in Arsten können von den Besuchern gelesen werden. Neben der Weihnachtsausstellung können an diesem Tage auch alle anderen Ausstellungsbereiche im Lüttjen Museum, in der Tränke 12, besichtigt werden. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen bietet Annemarie Schnieder, Tel. 82 91 36 KMÖ

Schreiben Sie uns und teilen Sie uns Ihre Termine und Aktivitäten mit: WESER-KURIER, Lokalredaktion, Martinstraße 43, 28195 Bremen Oder per E-Mail: lokales@weser-kurier.de

# Wer Bremen bereichert

Bremer Diversity Preis wird zum siebten Mal für besonderes Engagement zur Förderung von Vielfalt verliehen

VON JAN-FELIX JASCH

Dirk Jakobs, Leiter des Global Diversity Office der Daimler AG, erzählt von einem Auto. Von einem sehr komfortablen Fahrzeug, das sich in China schlecht verkauft habe. Man habe nicht beachtet, dass der Besitzer dort in der Regel auf der Rückbank des Autos sitze und von einem Fahrer gefahren werde. Die Vordersitze waren jedoch deutlich luxuriöser ausgestattet als die Rückbank. „Warum also sollte jemand in China dieses Auto kaufen?“, fragt Jakobs.

Unsere Gesellschaft ist vielfältig. Das haben auch Jakobs und seine Kollegen erkannt. Kulturelle Unterschiede wirken sich auf das Kaufverhalten aus. Und auch in Bremen leben Menschen ganz verschiedener Herkunft, sexueller Identitäten, Religionen sowie mit geistigen und seelischen Behinderungen. Viele von ihnen haben eine berufliche Heimat in Unternehmen und anderen Einrichtungen gefunden. Diese Organisationen sollen mit dem Bremer Diversity Preis „Der Bunte Schlüssel – Vielfalt gestalten!“ gefördert werden.

Jakobs erzählt die Geschichte des Autos in China bei der Verleihung des Preises – als ein Beispiel dafür, wie wichtig Diversität ist. Der Preis ist der einzige seiner Art in Deutschland und wurde am Dienstagabend bereits zum siebten Mal seit 2010 verliehen. Aus 22 Bewerbungen von öffentlichen Einrichtungen, Non-Profit-Organisationen, Initiativen und privatwirtschaftlichen Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven zeichnete die Jury das „Café Brand“ und das „Steptext Dance Project“ aus. „Die Auswahl war sehr schwierig“, sagt Doris Heitkamp-König, Jurymitglied und Mitinitiatorin des Preises. „das Thema ist angekommen. Viele Menschen und Unternehmen beschäftigen sich damit.“ Neben den beiden Orga-

„Es kann nicht genug Menschen geben, die sich für Diversity engagieren.“

Dirk Jakobs

nisationen wurde mit Claudia Kessler zum fünften Mal eine Bremer Diversity-Persönlichkeit geehrt.

Diversität wird im Duden als Vielfalt oder Vielfältigkeit definiert. Aus soziologischer Sicht bedeutet der Begriff jedoch mehr. Es geht um die Anerkennung von Gruppen mit individuellen Merkmalen wie Ethnie, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung und Religion. Diversität steht für die Herstellung von Chancengleichheit für Gruppen, die nach eben jenen Merkmalen benachteiligt werden. Seit Ende der 1990er Jahre wird das Konzept auch in der Europäischen Union als Leitbild verwendet. In der deutschen Gesetzgebung sind Angehörige dieser Gruppen seit 2006 im sogenannten Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz vor Diskriminierung geschützt.

Der Bremer Diversity Preis ist im Jahr 2010 vom Zentrum für Interkulturelles Management und Diversity der Hochschule Bremen entwickelt worden. Seit 2012 wird er in Kooperation mit dem Mercedes-Benz-Werk Bremen an Organisationen und Personen verliehen, die Vielfalt in besonderer Weise fördern und durch gezielte Maßnahmen die positive Wirkung nach außen tragen. Alle Preisträger erhalten eine Skulptur der Worpweder Künstlerin Gisela Eufe. Die beiden Organisationen erhalten außerdem ein Preisgeld in Höhe von 2500 Euro.

Jakobs lüftet zwar nicht das Geheimnis, wie sich das Auto jetzt verkauft. Das ist aber auch nicht wichtig. Wichtig ist für ihn, was er zum Ende seines Vortrages sagt: „Es kann nicht genug Menschen geben, die sich für Diversity interessieren und engagieren.“



Jutta Berninghausen, Dirk Jakobs, Doris Heitkamp-König und Gisela Eufe (v.l.) bei der Verleihung des Bremer Diversity Preises. FOTOS: FRANK THOMAS KOCH

### FRAUEN IN LUFT- UND RAUMFAHRT Claudia Kessler

Claudia Kessler ist am Dienstagabend als Diversity-Persönlichkeit des Jahres ausgezeichnet worden. Die Generaldirektorin der Firma HE Space, einem Personaldienstleister für die Raumfahrtindustrie, hat bereits mehr als 25 Jahre Erfahrung im Luft- und Raumfahrtbusiness. Sie wird für ihr Engagement geehrt, eine deutsche Astronautin ins Weltall zu bringen. In der Begründung der Jury heißt es, die Ingenieurin für Luft- und Raumfahrt wirke weit über die Grenzen Bremens hinaus und setze sich stark für die Beschäftigung von Frauen in der Raumfahrtindustrie ein. Die Hälfte der von HE Space vermittelten Arbeitskräfte sind Frauen. Claudia Kessler gründete „Women in Aerospace Europe“ mit dem Ziel, Frauen in Führungspositionen bei der Karriereentwicklung zu helfen. Außerdem rief sie die Initiative „Astronautin“ ins Leben, mit deren Hilfe 2020 die erste deutsche Frau zu einer wissenschaftlichen Mission zur Internationalen Raumstation, kurz ISS, fliegen soll. JFJ



Claudia Kessler ist seit 2008 Direktorin von HE Space und damit eine der wenigen weiblichen Führungskräfte in der Branche.

### INKLUSION IN GRÖPELINGEN Café Brand

Das „Café Brand“ ist einer von drei Betrieben der Gesellschaft für integrative Beschäftigung (GiB). Neben dem Café betreibt die GiB noch die Gemüesewerft und einen Schuliosk. Mit diesen drei Einrichtungen erwirtschaftet die GiB einen Großteil ihrer Kosten. Das Café wird ausgezeichnet, weil es seit vielen Jahren durch gezielte Diversity-Maßnahmen Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie geistigen und seelischen Behinderungen in einem Unternehmen beschäftigt. Dabei spielt das Prinzip Empowerment eine große Rolle, das heißt, es wird Menschen Verantwortung übertragen, wobei auch Rücksicht auf deren besondere Bedürfnisse genommen wird. So sind zum Beispiel die Arbeitszeiten und Aufgaben flexibel gestalt- und verteilbar. Das Café in Gröpelingen wird von so vielen Menschen besucht, dass sogar eine Vergrößerung geplant ist. Die Jury hält es wegen seiner „Innovation, Ausdauer und Nachhaltigkeit“ für preiswürdig. JFJ



Michael Scheer ist Geschäftsführer der Gesellschaft für integrative Beschäftigung, der Organisation hinter dem Café Brand.

### INTEGRATIVES TANZPROJEKT Steptext Dance Project

Das Steptext Dance Project hat seinen Sitz in der Schwankhalle Bremen und präsentiert dort zeitgenössischen Tanz. Das Gesamtkonzept von Steptext umfasse viele Diversity-Dimensionen, begründete die Jury ihre Entscheidung. Im Projekt „Young Artists“ werden Jugendliche verschiedener Herkunft gefördert. Das Projekt „Amis de la Danse“, übersetzt: Freunde des Tanzes, bringt vor allem ältere und tanzbegeisterte Menschen zusammen. Außerdem ist Diversity Management in der Geschäftspolitik von Steptext verankert. So werden gezielt Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen beschäftigt. Die Jury hebt hervor, dass durch „die Zusammenarbeit von Künstlern und Mitarbeitern verschiedener Herkunft“ sogenannte dritte Räume entstünden. Auf diese Weise würden gängige Zuordnungen und Grenzen verwischt. Durch diesen Diversity-Management-Ansatz und die nachhaltige Arbeit seit vielen Jahren, sei Steptext in besonderem Maße preiswürdig. JFJ



Der gebürtige Österreicher und künstlerische Leiter Helge Le-tonja gründete das Tanzprojekt Steptext vor 20 Jahren.

## Wer Bremen zusammenhält

Sozialsenatorin Anja Stahmann und Innensenator Ulrich Mäurer würdigen 300 Bremer Ehrenamtliche im Rathaus

VON NICO SCHNURR

Wenn bald auf das Jahr zurückgeblickt wird, dann dürfte es auch heißen: 2016, das war das Jahr, in dem permanent über eine drohende Spaltung der Gesellschaft diskutiert wurde. Ausgelöst von sozialen Spannungen, von Populisten, von digitalen Filterblasen und dem Rückzug in persönliche Informationsuniversen.

Tatsächlich könnte es aber auch genauso gut lauten: 2016, das war ein Jahr, in dem die Gesellschaft entgegen aller Wahrscheinlichkeiten und Widerstände zusammenhielt und eben nicht in ihre Einzelteile zerfiel. Auch in Bremen nicht, und das liegt ganz sicher auch am außergewöhnlich großen ehrenamtlichen Engagement der Bremer. Nach aktuellen Umfragen des Bundes sind derzeit 270 000 Menschen ehrenamtlich in Bremen tätig. Am Montagabend wurden 300 von ihnen stellvertretend in der oberen Rathaushalle geehrt.

„Sie wissen ja, Bremen hat kein Geld“, begann Bremens Sozialsenatorin Anja Stahmann ihre Empfangsrede. Dabei klang sie fast so, als wolle sie sich bei ihren Gästen entschuldigen. Sie schob hinterher, dass der Wert des Ehrenamts aber ohnehin „unbe-

zahlbar“ sei, gerade in Bremen. Schließlich drücke sich im Ehrenamt der gesellschaftliche Zusammenhalt aus, sagte Stahmann. Ehrenamtlich aktiv zu sein, sei für sie Ausdruck des Gefühls, „dass man nicht alles dem Staat überlassen will, sondern dass man selber mit anpacken will, um etwas mehr Solidarität und Mitmenschlichkeit in die Gesellschaft zu tragen“.

Auch Innensenator Ulrich Mäurer unterstrich die Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements in Bremen. „Wir haben extrem schwierige soziale Strukturen in dieser Stadt“, sagte Mäurer und betonte gegenüber seinen Gästen: „Wir brauchen Sie.“ Schließlich wären etwa Willkommens-Cafés in Flüchtlingsheimen, Lese- und Ausbildungsstellen, Suppenengel für Wohnungs-

lose und Lebensmittel-Tafeln oder die Freiwillige Feuerwehr ohne ehrenamtlichen Einsatz in Bremen nicht vorstellbar, sagte Mäurer.

In Kurzinterviews zeigten Stahmann und Mäurer gemeinsam mit einigen Gästen, wie groß das Spektrum des ehrenamtlichen Engagements ist, das Bremen zusammenhält. Sie würdigten die Arbeit des „Weißen Rings“, einer Anlaufstelle für Opfer von Straftaten. Die Seniorenschule-Initiative gab Einblicke in ihren spielerischen Umgang mit Kriminalpräventionsarbeit für Senioren.

Der Landessportbund stellte seine Sportnächte vor, die Jugendlichen mit Fußball- und Basketballturnieren ein Gegenangebot zu Gewalt bieten sollen. Und auch der Verein „Frauen und Gesundheit“ durfte sein Wirken in Tenever genauso beleuchten wie das Mehrgenerationenhaus in Lüssum und das Service-Wohnen-Projekt des Caritasverbands Bremen.

„Unsere Gesellschaft würde ohne Sie völlig anders aussehen“, richtete sich Innensenator Mäurer an die eingeladenen Bremer Ehrenamtlichen. „Es wäre ein Gemeinwesen, das kälter und egozentrischer wäre, und wir würden vieles vermissen, was nur aufgrund Ihres Einsatzes möglich ist.“



300 Ehrenamtliche sind im Rathaus empfangen worden. Sozialsenatorin Anja Stahmann und Innensenator Ulrich Mäurer würdigten ihr Engagement. FOTO: KOCH